

nen vnd Monden nennet/ vnd deren siehet man manchmahl 1.2.4. vff einmahl/ vnd dann auch Circul vnd Regenbogen vmb dieselben haben/ vnd dieses seynd oft vbernatürliche Wunderzeichen/ oft aber auch kan es auß Natürlicher zufälliger weise geschehen/ wann nemblich vors erste die Wolcke dicke ist/ daß der Sonnenstralen nicht gantz hindurch sehen können/ (dann bey hellem reinen Himmel oder Lufft kan es natürlicher weise nicht geschehen) daher behelt die Wolcke das Bild der Sonnen in sich. Zum andern/ daß die Wolcke gantz gleich vnd platt ist/ vnd daher eine gleichmässige gestalt von sich geben könne/ dann krumme oder höckerichte corpora können keine gewisse oder eigentliche gestalt von sich geben. Zum dritten/ wann es gar still dabey ist/ dann wann die Wolcke nicht still vnd vnbeweglich sein wird/ so wird sie keine gewisse gestalt von sich geben/ wie ein fliessend Wasser weniger repräsentiren kan/ alß ein stillstehends. Viertens muß die Wolcke wässericht seyn/ dann in dem Wasser der Sonnenschein sich am leichsten fasset vnd abbildet. Endlich so müssen solche Wolcken darinne sich die Sonne abbilden sol/ seitwärts von der Sonnen stehen/ dann stünden sie dem Gesichte nach/ recht vor oder vnter oder nechst bey der Sonnen/ so wird entweder die Wolcke der Sonnenglanz verdunkeln/ oder der sonnenglanz wird die Wolcke vor deinem Gesichte zertheilen/ kan also ein Gesicht nicht erscheinen/ wann die Wolcken allzunahe oder allzufern vmb die Sonne oder Mon seyn/ dann wann sie zu nahe/ so seynd der sonnenstralen zu solcher abbildung zu starck/ seynd die Wolcken aber zu fern/ so seynd der sonnenstralen zu schwach darinnen wiederzuschlagen/ stehen sie aber in recht gehöriger oder bequemer distantz vnserm Gesicht nach vor vnd vmb der sonnen Körper/ so erscheinet das sonnenbild in der Wolcken so klar vnd eigentlich alß wie man dasselbe sonst auch in einem spiegel oder stehenden Wasser sehen kan. Daß aber solcher Sonnen- oder Mondsbilder zuweilen vnd mehrentheils zwey auch wol vier gesehen werden/ welches der gemeine Mann/ zwey/ drey oder fünff Sonnen zu nennen pflegt/ (dann die rechte sonne stehet allezeit in der mitten) geschicht alleintzig nach gelegenheit des dazu geschickten Gewölck/ daß dieselbe entweder die sonnen rings vmbgeben/ oder vff einer oder beyden seiten derselben stehen.“ (Bl. c ii vf.). Diese Himmelserscheinung sei, wenn geeignete Wolken und Sonnenstände vorhanden seien, also entweder natürlichen Ursprungs und könne wie gezeigt natürlich erklärt und beschrieben werden, andernfalls aber „wil vns Gott durch solche Wundergeschöpff seine Allmacht zeigen/ vnd wie er es vff Erden wunderbarlich machen könne vnd wolle/ wann man sich nicht bessern vnd bekehren wil.“ (c iii rf.). Wegen einer solchen Ambivalenz konnte Lgf. Hermann eifrig betonen, am 19. 4. seien die natürlichen Ursachen gegeben gewesen, während sich Lgf. Wilhelm in 370422 zur Erforschung des göttlichen Ratschlusses nach der genauen Gestalt des Regenbogens zu erkundigen getrieben sah. — An anderer Stelle bestätigt Lgf. Hermann die Himmelserscheinung des 19.4.1637. Schon die *Teutsche ASTROLOGIA* (1637, s. Beilage I Q) Lgf. Hermanns hatte im 8. Kapitel Wetterbeobachtungen vom Jahre 1509 bis zum Dezember 1636 zusammengetragen. Er führte sie in seiner 1651 erschienenen *HISTORIA METEOROLOGICA*. *Das ist: Vier vnd zwantzig Jährige eigentliche vnd trefwleissige Observation vnd tägliche verzeichnüß des Gewitters/ vom 1. Januarii 1623 an/ biß zum letzten Decembris 1646* (s. Anm. 1) fort. Im ersten Teil dieses Werkes, dem Wetterkalendarium, erfahren wir zum 19.4.1637: „schön warm/ vormittag 3 ☉ cum iride/ ab. [abends] donner/ n. [nachts] regen“. Die dazugehörige Planetenkonstellation erklärt in astronomisch-astrologischen Zeichen: „Δ ♃ ♂“ [*Triangelschein Saturn Mars*] den vorherrschenden „aspect“ (vgl. Anm. 14). Und noch einmal „den 19. bey dem defluxui ♂ à ♃ Δ 21 schön heiß vormittag 3 ☉ mit einem regenbogen/ abends donner vnd regen“. (S. 350f.) Der zweite Teil der *HISTORIA METEOROLOGICA* versammelt 41 Regeln über die meteorologischen Wirkungen bestimmter Gestirnkongstellationen und exemplifiziert sie. Die Regel 8 lautet: „Von den Aspecten ♃ ♂“: „Diese [beiden Planeten Saturn und Mars] sind gleichsamb die [einander] allerwiederwertigsten von wegen vbermässiger kälte vnnnd hitze/ daher es selten darbey nach gelegenheit der Jahrszeit ohne vnruhe in